MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

# KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

November 2015 · 11. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

**Und das steht drin**

Ein kleiner großer Maler – Porträt S. 2

Schüler sammeln für Flüchtlinge – S. 3

Vorerst keine Coffee-Shops am Görli – S. 5

Fünf Tage lang Pornogucken – S. 16

## Doppelfund in der Lindenstraße

12.000 Kreuzberger wurden nach Bombenfund evakuiert – zwei Mal in einer Woche

Gleich zweimal innerhalb einer Woche mussten rund 12.000 Kreuzberger Ende Oktober für mehrere Stunden ihre Wohnungen verlassen. Auf einer Baustelle in der Lindenstraße waren im Abstand von fünf Tagen zwei amerikanische Fliegerbomben entdeckt worden.

Betroffen von der Evakuierung war der Bereich zwischen Gitschiner Straße, Wilhelm- bzw. Puttkamerstraße, Rudi-Dutschke-Straße und Alter Jakobstraße. Ab neun Uhr morgens wurden die Bewohner von der Polizei aufgefordert, ihre Wohnungen zu verlassen. Weil bei der ersten Evakuierung – ausgerechnet am Sonntag nach der Winterzeitumstellung – unerwartet ein Transport für eine Person in einem medizinischen Spezialbett nötig wurde, zog sich die erste Entschärfung bis etwa 18 Uhr hin. Bei der zweiten Entschärfung am Freitag drauf war man besser vorbereitet, so dass die Polizei bereits um viertel vor drei Entwarnung geben konnte. »Wir danken für Ihr Verständnis und verabschieden uns hier«, schrieb deren Social-Media-Team auf Twitter. »Genießen Sie das Bombenwetter am Wochenende.«

*KEIN DURCHKOMMEN. Zweimal innerhalb einer Woche evakuierte die Polizei den Bereich rund um die Lindenstraße.* *Foto: rsp*

Nicht alle betroffenen Anwohner teilten den Humor der Ordnungshüter, und viele hatten auch von der geplanten zweiten Räumung im Vorfeld nichts mitbekommen. So berichtete eine Gruppe von Senioren aus einer Wohnanlage im Sperrgebiet übereinstimmend, erst am Freitag morgen davon erfahren zu haben.

Wie schon am Sonntag zuvor wurden gehbehinderte Menschen mit Busshuttles und Krankentransporten zum Rathaus Kreuzberg in der Yorckstraße gebracht, wo sie von Helfern des Roten Kreuzes und Mitarbeitern des Bezirksamtes versorgt wurden. Jeweils rund 100 Personen wurden hier temporär aufgenommen.

Am Rande der Sperrzone konnte sich Renato Bono, Wirt der Kneipe »Zum Flachbau«, am Sonntag über ein volles Haus freuen, denn sein Laden war der einzige geöffnete weit und breit. Auch KuK-Mitarbeiter Siegfried von Trzebiatowski gehörte zu den Anwohnern, die hier Obdach – und ein kühles Bier – suchten.

*Fortsetzung auf Seite 2*

### *Die Ironie der Geschichte*

*Bomben aus dem zweiten Weltkrieg haben Tausende von Kreuzbergern binnen einer Woche gleich zwei Mal aus ihren Häuser getrieben. Sie waren so etwas wie verspätete Kriegsflüchtlinge, für ein paar Stunden halt.*

*Etwa zur gleichen Zeit werden Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten im mittleren Osten im Flughafen Tempelhof untergebracht, just in dem Gebäude, in dem einst die gefürchteten Sturzkampfbomber JU87 gefertigt wurden. Über ihre Bombenlast hinaus verbreiteten die »Stukas« mit ihren »Jericho-Trompeten« eine grauenhafte psychologische Wirkung. Sie galten als Symbol des Blitzkrieges.*

*Die Quittung war unter anderem jene Bombennacht vom 3. Februar 1945, dessen Nachlass nun zwei mal beseitigt wurde.*

*Ist das nun nur die Ironie oder ein Wink mit dem Zaunpfahl der Geschichte, dass wir auf diese Weise an die eigene Zeit von Krieg und Flucht erinnert werden?*

*Peter S. Kaspar*

## Die Zeltstadt im Hangar

Flüchtlinge auf dem Flughafen Tempelhof untergebracht

Einst galt er als größtes Gebäude der Welt, der Flughafen Tempelhof. Kein Wunder, dass der 1,2 Kilometer lange Gebäuderiegel immer wieder Begehrlichkeiten weckt, wenn irgendwo Platzbedarf ist. So ist es erstaunlich, dass erst jetzt Raum für Flüchtlinge geschaffen worden ist.

Ende Oktober zogen die ersten Flüchtlinge in den Hangar 1, in dem eine ganze Zeltstadt entstanden ist. 55 Zelte wurden hier aufgebaut, in den meisten stehen sechs Doppelbetten. In einigen gibt es mehr Platz. Hier sollen Familien untergebracht werden, die dann einen geschützten Raum finden.

Fragezeichen gab es zunächst bei den sanitären Einrichtungen. Toiletten sind zwar vorhanden, aber die reichen bei Weitem nicht, wenn zwischen 660 und 1.000 Flüchtlinge die Halle belegen sollten. Duschen gab es zunächst gar nicht. Die schnell angedachte Zwischenlösung im über den Winter geschlossenen Columbiabad zerschlug sich ebenfalls sehr schnell. Inzwischen gibt es mobile Duschen vor Ort.

Zunächst blieb der Ansturm allerdings aus, unter anderem deshalb, weil ein ganzer Zug mit Flüchtlingen, der eigentlich für Berlin bestimmt war, irrtümlich nach Eisenhüttenstadt umgeleitet worden war. Doch in den folgenden Tagen füllten sich die Zelte und Betten.

Ein Abebben des Flüchtlingsstromes ist in den nächsten Wochen nicht zu erwarten, und so ist es nur eine Frage der Zeit, wann auch diese Notaufnahmekapazitäten erschöpft sind. Doch am Flughafen Tempelhof soll noch mehr passieren. Auch die Hangars 2 und 3 sollen für Neuankömmlinge hergerichtet werden.

Auf dem dahinterliegenden Flugfeld, wo sich auch bei herbstlichen Temperaturen viele Freizeitsuchende auf Skates, Fahrrädern oder mit Drachen herumtreiben, kommt nach einer Umfrage des Berliner Tagesspiegels die Flüchtlingsunterbringung gut an. Die meisten befürworten die Maßnahme. Ein Skater hat für die Freunde eine überaus einleuchtende Erklärung: Solange die im Flughafen untergebracht sind, kann die Politik hier keine andere Bebauungsidee umsetzen und alles bleibt so wie es ist. psk

## Am Tresen gehört

*Gerne wird den Kreuzbergern unterstellt, sie seien zwar weltoffene, aufgeschlossene Menschen, hätten mit Zuzüglern – wenn es denn nicht gerade Flüchtlinge sind – so ihre Probleme. Aber offentlich ist das Quatsch – jedenfalls in jener Kneipe, in der ein seit kurzem recht oft anzutreffender Gast von außerhalb kürzlich verkündete, er könne sich schon vorstellen, nach Kreuzberg zu ziehen. »Mich begrüßen ständig Leute auf der Straße, und selbst beim Späti werde ich mit Namen begrüßt.« Doch dann bestellte er noch ein Bier und wurde nachdenklich: »Andererseits wäre das vielleicht nicht so gut für meine Leber...« – »Ach was«, kam prompt der Einwand. »Die Leber ist das, was man daraus macht!« Ja, und sie wächst mit ihren Aufgaben.*


## Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Claudia Bombach
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Selene Raible
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

Internet:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de


# Als der Kaiser Adolph von Menzel helfen wollte

*Peter S. Kaspar* erinnert an einen 1,40 Meter großen Giganten

Am Ende folgte sogar der Kaiser seinem Sarg zu Fuß hinaus zum Friedhof an der Bergmannstraße, dem Dreifaltigkeitsfriedhof II. Als Adolph von Menzel am 9. Februar 1905 mit fast 90 Jahren starb, verlor Preußen nicht nur seinen bedeutendsten Maler, sondern das Kaiserreich auch einen seiner wichtigsten Künstler überhaupt.

Im Februar 1815 in Breslau geboren, zog der 15-jährige Adolph 1830 nach Berlin. Sein Vater, ein Steindrucker, hatte das Talent seines Sohnes schon früh erkannt und wollte ihm in Berlin eine akademische Ausbildung ermöglichen. Doch ehe es dazu kam, starb der Vater. Der inzwischen 16-Jährige sah sich in der Pflicht, den Betrieb des Vaters zu übernehmen und die Familie zu ernähren. Als Maler blieb es so Autodidakt.

Legendär war Menzels Fleiß und sein Perfektionismus. Er war Realist durch und durch und hatte für den Impressionismus des ausgehenden 19. Jahrhunderts nichts übrig. Er verdächtigte impressionistische Maler der Faulheit.

Menzels Perfektionismus liegt vielleicht auch in seiner Körpergöße begründet. Er war gerade mal 1.40 groß. Er hat stets darunter gelitten und ließ es selbst Kaiser Wilhelm II. nicht durchgehen, wenn der Monarch auf Menzels Körpergröße anspielte. Als der Maler bei einem Empfang den Kleiderhaken nicht erreichen konnte, soll ihm Wilhelm den Mantel mit den Worten abgenommen haben: »Warten Sie Menzel, ich helfe ihnen, ich bin größer als Sie.« Der Maler antwortete dem Kaiser: »Irrtum, Majestät, Sie sind nur länger.« Doch Menzel konnte sich das bei dem Monarchen herausnehmen – vielleicht auch deshalb, weil Wilhelm mit seinem verkrüppelten Arm in Menzel eine Art Leidensgenossen sah.

MENZELS Grab. *Foto: psk*

Der Ruhm Menzels begann mit einem Auftrag, die Lebensgeschichte Friedrichs des Großen zu porträtieren. Auf die Federzeichnungen folgten weltberühmte Gemälde, wie »Das Flötenkonzert« oder »Die Tafelrunde«. Nicht jedem bei Hofe gefiel Menzels Realismus, zu schonungslos bildete er die Wahrheit ab. Doch seinen Aufstieg konnte es nicht bremsen. Für das Krönungsbild Wilhelms I. mussten Dutzende Fürsten und Militärs für Einzelporträts in sein Atelier kommen. Diese wurden dann in das Gemälde eingearbeitet. Die Frauen im Hintergrund blieben eher unscharf. Erbost schickten sie keinen geringeren, als den General Wrangel los, der bei Menzel eine Gleichbehandlung der Frauen (zumindest in diesem Gemälde) einfordern sollte. Doch Menzel warf den hochdekorierten General einfach raus, was der mit einem »Jiftige, kleene Kröte« quittierte.

13 Jahre lang lebte Menzel in der Ritterstraße im heutigen Kreuzberg. In diese Zeit fiel die Märzrevolution, der er zunächst durchaus Sympathien entgegenbrachte. »Die Aufbahrung der Märzgefallenen auf dem Gendarmenmarkt« ist das vielleicht bekannteste Gemälde dieser Epoche der Revolutionen in Deutschland.

Nicht weniger bekannt ist sein Gemälde vom »Eisenwalzwerk«. Hier zeigt er in aller Schonungslosigkeit die Arbeitswelt des 19. Jahrhunderts. Und doch haben alle Bilder auch etwas humorvolles. Menzel war so detailversessen, dass er in seinen Bildern viele kleine Geschichten untergebracht hat. Eigentlich ist er ein Urgroßvater der heute so beliebten Wimmelbilder.

Am 8. Dezember 2015 jährt sich der Geburstag von Adolph von Menzel zum 200. Mal. Auf seinem Grab in Kreuzberg lag jüngst eine frische gelbe Blume und ein grünes Heft mit japanischen Schriftzeichen – und seinem Porträt auf dem Titelblatt.

# Volles Haus und Bombenstimmung

Eine halbe Tonne TNT wurde auf einer Baustelle in der Lindenstraße entdeckt

*Fortsetzung von Seite 1*

Er freute sich besonders, viele alte Bekannte wiederzusehen, die wegen ihrer eingeschränkten Mobilität nur selten die Wohnung verlassen. »Manche von denen habe ich seit zehn Jahren nicht mehr gesehen«, erzählt Siggi.

Bei den beiden Fliegerbomben handelte es sich um zwei größere Exemplare von jeweils rund 250 Kilogramm, mutmaßlich Blindgänger der »Bombennacht« vom 3. Februar 1945. Aus beiden Exemplaren wurden von den Feuerwerkern der Polizei die Zünder mit Hilfe eines Hochdruckwasserstrahls entfernt und noch vor Ort gesprengt. Die Bomben selbst wurden zum Sprengplatz im Grunewald befördert und werden dort vernichtet.

*250-KILO-RELIKT AUS DEM 2. WELTKRIEG. Die meisten sind, wie hier in der Lindenstraße, Zufallsfunde auf Baustellen. Foto: Polizei Berlin*

Nach Schätzungen des Senats schlummern noch 3.000 bis 4.000 Blindgänger unter der Erde. Gezielte Suchen gab es nur wenige. Bis jetzt wurden bereits über 11.000 Tonnen Sprengstoff geborgen und unschädlich gemacht. rsp

# Flüchtlingshilfe mit Waffeln, Crêpes und Brezeln

## Schüler der Reinhardswald-Schule sammeln fast 3000 Euro

In der 5. Klasse der Reinhardswald-Grundschule wurde das Thema Flüchtlinge im Unterricht ausgiebig behandelt. Die Schüler hielten Referate zu verschiedenen Themen, es wurde ein Info-Stand in der Schule aufgebaut. Zwei Schüler lieferten Sachspenden an »Kreuzberg hilft«. Und da die Annahmestelle völlig überlastet ist, überlegten die Schüler zusammen mit ihrer Lehrerin Nicole Utpott, wie man Geldspenden auftreiben könnte. Ein Kuchenbasar wurde verworfen, eine neue Idee musste her. Und so duftete die ganze Schule am 12. Oktober nach frischgebackenen Waffeln. Engagierte Eltern hatten aus rund 30 Kilo Mehl Waffelteig hergestellt und befüllten mit Feuereifer zehn Waffeleisen vor dem Unterricht und in den großen Pausen. Bereits nach zehn Minuten waren alle Waffeln verkauft und in den drei Pausen wurden über 600 Euro eingenommen. Am Ende klimperten 839 Euro in den Kassen. Doch es sollte noch besser kommen

Am 14. Oktober wurden Crêpes verkauft. Die dünnen französischen Eierkuchen brachen 872 Euro ein. Auch das war wieder ein stolzes Ergebnis. Doch auch das sollte noch nicht der Rekord gewesen sein. Denn abermals zwei Tage später wurden Brezeln verkauft. Die brachten über 1.000 Euro ein. So wurden die Erwartungen von Schülern, Eltern und Lehrer jedesmal weit übertroffen.

Am Ende brachte die Aktion 2.735 Euro und 72 Cent ein. Der Erlös wurde an verschiedenen Organisationen gespendet, die Flüchtlinge vor Ort, auf dem Weg und bei ihrer Ankunft unterstützen.

algo

*EINE SPENDENWOCHE FÜR FLÜCHTLINGE hatte die fünfte Klasse der Reinhardswald-Grunsdschule organisiert. Es gab einen Infostand und mit dem Verkauf von Waffeln, Crêpes und Brezeln wurden über 2700 Euro gesammelt.* *Fotos: algo*

# Mit Rap und Roman ins neue Lesezeitalter

## Aziz-Nesin-Grundschule hat nach langer Zeit wieder eine eigene Schulbibliothek

Wenn Bücher der Schlüssel zur Bildung sind, dann sind Bibliotheken sozusagen das Schlüsselbrett. In der Aziz-Nesin-Grundschule hat dieses »Schlüsselbrett« lange gefehlt. Das war eines der ersten Dinge, die Kathrin Goebel auffielen, als sie vor zwei Jahren in der Europaschule als Sozialarbeiterin anfing. Seither kämpfte sie für eine neue Schulbibliothek, die nun im Oktober mit einem Fest eingeweiht wurde.

Die Schüler sorgten für eine stimmungsvolle und dem Anlass angemessene Bühnenshow, unter anderem mit einer Lesung aus einem selbstgeschriebenen Roman über ein Flüchtlingsmädchen, dem türkischen ABC-Lied, einem Rap und vielen anderen Programmpunkten.

Von der Berliner Sparkasse hatten Ibrahim Büyüksahin und Alexander Wollschlaeger einen Scheck über 500 Euro mitgebracht. Er soll auch Anschubfinanzierung sein für ein baldiges Wachsen der Bibiothek. Hans-Ullrich Pollack von der Nürtingen-Schule hatte im Namen der Arbeitsgemeinschaft Schulbiliotheken Berlin-Brandenburg ein Buchpaket mitgebracht, gesponsort von der Firma Hugendubel.

*500 EURO gab es von der Berliner Sparkasse für die neue Bibliothek.* *Foto: psk*

Die Schulbibliothek soll nicht einfach nur ein Ort sein, an dem sich Schüler Bücher ausleihen können. Zahlreiche Aktivitäten sind rund um die Bibliothek geplant. So sollen im Rahmen des Förderprogramms »Kultur macht Stark. Bündnisse für Bildung« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Leseclubs eingerichtet werden. Als Bündnispartner ist die Kinderbuchhandlung »Krumulus« am Südstern mit an Bord. Die Stiftung »Lesen« unterstützt die Bibliothek mit Sachspenden.

Um die Möglichkeiten der Bibliothek kennenzulernen soll jeder Klassenverband einmal in der Woche kommen, um zu stöbern und zu lesen.

Darüber hinaus sind regelmäßige Lesungen für die unterschiedlichen Klassenstufen geplant. Auch die benachbarte Europa-Kita soll hier miteinbezogen werden.

Kathrin Goebel hat viel von ihrer Freizeit investiert, doch für die Bibliothek bekam sie mit Christa Baisch eine engagierte Honorarkraft.

Das nächste Projekt, das nun in Angriff genommen wird: »Väter lesen vor.« Doch die sträuben sich im Moment noch ein wenig. Vielleicht nicht mehr lange.

psk

**Termine**

*Termine für den Dezember bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 25.11.2015 an termine@kiezundkneipe.de senden.*

### *Anno '64*
**Fr/Sa 22:00** DJ Nights
Fußball auf Großbild
**07.11. 21:00** Captain Crap – Crossover Blues
**14.11. 21:00** Hattie & Friends – Folk/Blues/Soul
**21.11. 21:00** BBC – 70/80er Rock aus England
*www.anno64.de*

### *Bad Kreuzberg*
**So 20:15** Tatort
**09.11. 21:00** Pubquiz mit Almut »Gothic« Gothe: Horror, Fantasy, Science Fiction
**19.11. 20:00** Kreuzberger Taucherstammtisch
*www.bad-kreuzberg.com*

### *Ballhaus Billard*
**So 15:30** Red Snooker
**3.,9.,15.+21.11.** Haus-Poolturnier
*www.ballhaus-billard.de*

### *Buchhandlung Moritzplatz*
**09.11. 10:00** Flucht und Vertreibung in Lesungen & Erzählungen Berliner Bürger
**19.11. 20:15** »Auerhaus« – Lesung mit Bov Bjerg
*www.buchhandlung-moritzplatz.de*

### *Buddhistisches Tor*
**Mo-Fr 07:50/13:00** Morgen-/Mittagsmeditation
**Di 19:00** Offener Abend mit Meditation
**Fr 19:30** Meditationsabend
**29.11. 14:00** Sanghatag-Feier
*www.buddhistisches-tor-berlin.de*

### *Büchertisch*
**12.11. 20:15** »Neue Heimat?« – Lesung mit Marina Naprushkina
**27.11. 20:15** »Literaturbabel« – Märchen, Mythen, Legenden aus aller Welt
*www.buechertisch.org*

### *Bürgerbüro »Die Linke«*
Bürgersprechstunde nach Absprache
**12.+26.11. 16:00–18:00** Sozial– und Mietenberatung
**25.11. 10:00** Frühstück für alle
*Mehringplatz 8*

### *BurgerBar61*
Bundesliga auf Großbildleinwand, VfB Stuttgart in voller Länge
*www.burgerbar61.de*

### *Dodo*
**Fr 20:30** Open Stage
**08.11. 19:30** Markus Rill & Trailhead – Singer/Songwriter-Doppelkonzert
**14.11. 20:30** Pub Singing – Selber singen ohne Mikro!
**15.11. 19:30** Wayne Grajeda – Singer/Songwriter
**21.11. 20:30** Das legendäre DODO-Quiz!
**22.11. 19:30** Daniel Malheur – Monokel-Pop mit dem 20er-Jahre-Tenor
**28.11. 20:30** Music Deluxe – Rock/Pop-Party
**29.11. 19:30** Robert Williams & Band – Roots Music
*www.dodo-berlin.de*

### *Eintracht Südring*
**08.11. 12:30** ES – SSC Teutonia II
**29.11. 12:30** ES – Lichtenberg 47 II
**21.11. 17:00** Gänse-Skatturnier im Clubheim (mit Anmeldung)
*www.bsc-eintracht-suedring.de*

### *English Theatre Berlin*
**10.11. 20:00** »The Tsar of Love and Techno« – Reading with Anthony Marra
**20.-22.+25.-30.11. 20:00** »Transcendence« – A new play by Robert Marc Friedman
*www.etberlin.de*

### *Galander*
**So** Pianoabend mit wechselnden Pianisten
Tastings und Workshops mit Anmeldung:
**27.11. 18:00** Whisk(e)y Tasting
**28.11. 15:00** Cocktail Aktivmixing
*www.galander-berlin.de*

### *Gasthaus Valentin*
**So 20:15** Tatort
**14.11. 20:30** Gerald Wolf – Kabarett
*www.valentin-kreuzberg.de*

### *House of Life*
**18.11. 10:30** Musical »APONI's Verwandlung« – namu Art for Life Network e.V.
*www.house-of-life.net*

### *K-Salon*
**bis 08.11.** 3 Jahre Pakistan – Bilder von Susanne Husemann
**08.11. 17:00** Menschen auf Stühlen – Lesung mit Steffen Brück & Wiglaf Droste
*www.k-salon.de*

### *Kunstgriff*
**08.+22.11. 15:00** »Offene Werkstatt« – Upcycling (mit Anmeldung)
**28.11. 15:00** Adventskränze und Weihnachtsgestecke zusammenstellen
*kunstladen-kreuzberg.de*

### *Martinique*
Fußball live auf Großbild
**Do 19:00** Couchsurfer-Treff
**Sa 20:00** New in Berlin weekly Bar meetup
**So 20:15** Tatort
*www.martinique-berlin.de*

### *Moviemento*
**06.11. 23:59** »The Rocky Horror Picture Show«
**06.-08.11.** Baskisches Filmfestival
**07.11. 11:00** »Auf ins Morgenland!« – Spatzenkino
**10.+11.11. 19:00** Big Tobacco Global – Filmreihe
**10.-16.11.** Argentinisches Filmfestival
**16.11. 19:00** »The Fading Valley« – Israel-Palästina Filmreihe
**17.11. 20:00** »XConfession« – Erotischer Salon
**22.11. 19:00** »3 1/2 Minutes,10 Bullets« – Premiere mit Gästen
*www.moviemento.de*

### *Sputnik*
**11.11. 20:30** Film aus Papier – Drehbuchlesung der dffb
**18.11. 20:30** Testbild – Open Screening
**ab 19.11.** »Cinespanol 5« – Filmreihe
**28.-29.11.** »Punktum 3« – Japanische und europäsche Kurz-Animation
*www.sputnik-kino.com*

### *Tanzschule taktlos*
**Mi 20:30** Mittwochsüben Standard/Latein
**07.11. 20:00** Standard/Latein – Tanzparty
**27.11. 19:00** Beginner-Freitag
**28.11. 20:00** Swingparty taktlos Hop
*www.taktlos.de*

### *Theater Thikwa*
**05.-15.11.** No Limits int. Theaterfestival
**06.11. 10:00** »Wen kümmert's, wer spricht?« – Symposium
**06.11. 19:00** »Schlafen kann ich, wenn ich tot bin« – Skizzen
**07.+08.11. 20:00/18:00** »Downfalls« – Teatr 21 (Polen)
*www.thikwa.de*

### *unterRock*
**06.11. 21:00** Dominik Wrana – Singer/Songwriter
**07.11. 21:00** The Paul Teschner Love Orchestra – Jazz
**14.11. 21:00** Golders Green – Rock
**19.11. 21:00** Cosmono – Indietronic-Electro Pop
**21.11. 21:00** Ulrike Haller – Sängerin/Songwriterin
**28.11. 21:00** Setschmo – Rock
*www.unterrock-berlin.de*

### *WollLust*
**Fr 16:00** Strickkurs
**07.+21.11. 12:00** Strick- & Spinntreffen
*wolllust-berlin.de*

### *Yorcks Bar*
Fußball live auf Großbild
*www.yorcks-bar.de*

### *Yorckschlösschen*
**06.11. 21:00** Lenard Streicher Band
**07.11. 21:00** Minous Blues & Joris Hering Bluesband, feat. Mitch Hillford
**08.11. 11:00** Swing Brunch mit Whatever Rita Wants
**11.11. 21:00** Crazy Hambones
*Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de*


### *Kontakt zur KuK*

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
*www.kiezundkneipe.de*

***Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Dezember 2015.***

# Kompromiss zeichnet sich ab

## Planungsalternativen für die Blücherstraße 26

Seit Ende Juni setzt sich NizKe (Nachbarschaftsinitiatve zur Kiezerhaltung) dafür ein, den Stadtplatzcharakter der grünen Oase an der Ecke Schleiermacher/Fürbringerstraße zu erhalten und möglichst viel des teilweise alten Baumbestands zu schützen. Obwohl der soziale Charakter des Bauprojekts – betreutes Wohnen für Jugendliche und Ältere – im Kiez allgemein begrüßt wird, wurde bei Gesprächen mit Anwohnern im Zuge der Unterschriftenaktionen klar, dass die bisherige Planungsvariante, die einen Grundstückstausch und die Verlegung des beliebten Spielplatzes in den Innenhof des vorgesehen Neubauensembles beinhaltet, durchgehend auf Ablehnung stößt. Die Initiatoren von NizKe sprachen bereits u. a. mit Bezirksbürgermeisterin Monika Hermann, Baustadtrat Hans Panhoff, MdA Turgut Altug sowie mit Vertretern des B.U.N.D. und der Kindertagespflegeeinrichtungen im Kiez. Bei der letzten Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 28. Oktober stellte NizKe eine Anwohner_Innenanfrage zum Thema. In seiner Antwort versicherte Hans Panhoff, dass die Planung zur Zeit überdacht wird, und der Bezirk zusammen mit den Bauträgern eine neue Planungsvariante prüft, welche den Spielplatz im wesentlichen an seinem jetzigen Platz lassen würde. Damit bliebe die Mini-Begegnungszone und der öffentliche Charakter des Platzes bestehen. Ausserdem soll für das Projekt ein Bürgerbeteiligungsverfahren eingerichtet werden. jbc

*VERTRETER VON NIZKE mit Baustadtrat Hans Panhoff (2. v. l.) am 2. Oktober. Foto: NiZKe*

# Keine Coffeeshops am Görli

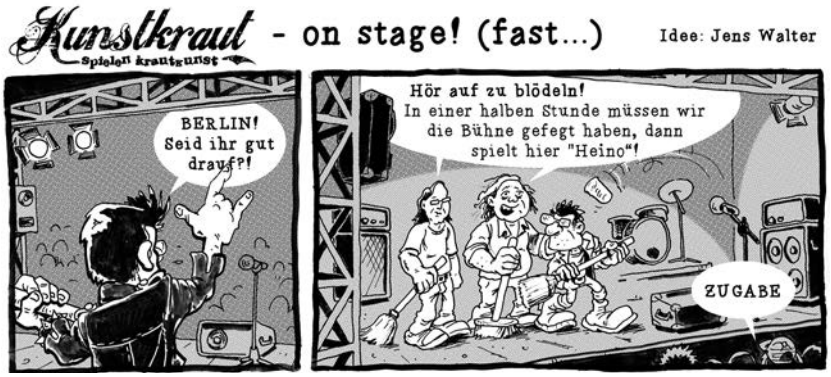
## Bundesinstitut lehnt Antrag des Bezirks ab

In Kreuzberg wird es auch in Zukunft keine Möglichkeit geben, Cannabis-Produkte legal zu erwerben. Das Bezirksamt scheiterte mit seinem Antrag beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) auf Zulassung solcher Shops. Der Bezirk wollte mit einem legalen und kontrollierten Verkauf dem Drogenhandel vor allem im Görlitzer Park das Wasser abgraben.

Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann äußerte sich enttäuscht über die Absage und ließ durchblicken, dass das BfArM die Stoßrichtung des Antrags gar nicht richtig verstanden habe. Kreuzberg solle eben nicht das »Happy Kifferland« werden. Tatsächlich sei es dem Bezirk in erster Linie darum gegangen, Jugendliche vor dem Drogenhandel zu schützen.

Trotzdem scheinen die Bemühungen des Bezirks nicht völlig vergebens zu sein, denn auch in anderen Großstädten, wo man den Kreuzberger Vorstoß aufmerksam beobachtet hat, werden nun erste Forderungen laut, Cannabis-Produkte legal und kontrolliert abgeben zu können.

Pikanterweise wird das Institut nun selbst zum Dealer, denn knapp vier Wochen nach der Ablehung durch das BfArM einigte sich die Bundesregierung darauf, den Zugang zu Cannabis-Produkten für Schwerstkranke zu erleichtern. Das beinhaltet einen staatlich kontrollierten Anbau, der auch im Kreuzberger Antrag vorgesehen war. Die Aufsicht über den Anbau und die Verteilung bekommt das BfArM. psk




Cartoon: Bert Henning

Möbel und Kunst
Kommen und Kieken!
Große und kleine Möbel
Kaffee und mehr...
Industriemöbel, Polstermöbel, Kommoden, Sideboards, Schränke, Bilder, Kuriositäten...
Ebersstr. 27b · 10827 Berlin (S-Bhf. Schöneberg)
Di-Fr 14-18 Uhr · Sa 11-17 Uhr · 0163/4776565

Fußball über SKY
ANNO'64
Die Kiezkneipe
Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests
Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights
Happy Monday ab 21 Uhr alle Getränke 20% billiger
Hot Spot Billard Kicker
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www. anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE
PRIVATBRAUEREI AM ROLLBERG
finest Natural Bier BERLIN
Bar Raval • Bruegge Bar • Clash • Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug • Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar • Oberbaum Eck • Pavlov´s • Restaurant VOLT • Rock`n`Roll Herberge • Room77 • Schurke • Santa Maria • Wowsville

# Globaler Klimaschutz vor Ort

## Erste Fachexpertenentsendung von San Rafael del Sur nach Friedrichshain-Kreuzberg

Die langjährigen Städtepartner San Rafael del Sur, Nicaragua, und Friedrichshain-Kreuzberg haben Ende 2014 beschlossen, im Klimaschutz in Zukunft gemeinsame Wege zu gehen und am Projekt »50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015« teilzunehmen.

Dieses Projekt wird von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) unterstützt und finanziert. Während auf dem Auftaktkongress im März 2015 in Managua noch das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stand, ging es diesen Sommer bereits an die praktische Arbeit.

Ende Juni besuchten der Direktor der Umweltabteilung in San Rafael del Sur, der Leiter der Abteilung für öffentliche Dienste und der Geschäftsführer der Nichtregierungsorganisation CEDRU das Friedrichshain-Kreuzberger Projektteam für fast eine Woche. Die Projektpartner tauschten sich über die Auswirkungen des Klimawandels, über bereits existierende Projekte und Aktivitäten im Klimaschutz und die kommunalen Organisationsstrukturen aus. Gemeinsam wurde das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung und das Müllheizkraftwerk Ruhleben besucht. Die Fachexperten aus Nicaragua nahmen Anregungen für ihr eigenes Müllmanagement und die klimarelevante Datenerfassung mit nach Hause.

*Das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung wurde von der Delegation aus San Rafael del Sur zusammen mit demKreuzberger Projektteam besucht.* *Foto: H. Raab (CC BY-SA 3.0)*

An dem von der SKEW begleiteten Workshop-Tag wurden erste potentielle Handlungsfelder für ein gemeinsames Handlungsprogramm erarbeitet: Umwelterziehung, Einsparung von Energie, Vernetzung der Verwaltung untereinander und mit der Zivilgesellschaft im Bereich Klimaschutz, Begrünungsmaßnahmen und der Schutz von Vegetationsflächen.

Der persönliche Austausch ist ein zentraler Punkt in der Zusammenarbeit. Er gestaltete sich jedoch nicht immer einfach, auch auf Grund sprachlicher Probleme.

Beide Kommunen sind unterschiedlich stark vom Klimawandel betroffen und unterscheiden sich auch in ihren Erwartungen an das Projekt. Während der Klimawandel für Berlin bislang keine dramatischen Auswirkungen hat, ist Nicaragua von einer zunehmenden Zahl an Naturkatastrophen, wie Dürre und Überschwemmungen betroffen. Ernteausfälle sind für viele Kleinbäuerinnen und Kleinbauern heute schon eine existenzielle Bedrohung.

Um diese Folgen zu bekämpfen, beträgt in Nicaragua der Anteil an erneuerbaren Energien (Sonne, Vulkane, Wasserkraft ,Biomasse) jetzt schon 60%, während in Deutschland erst 2035 der Anteil bei 55 bis 60 % liegen soll. In Friedrichshain-Kreuzberg liegt der Schwerpunkt bisher auf Energieeinsparmaßnahmen und der energetischen Gebäudesanierung.

Im Januar 2016 findet voraussichtlich die nächste Fachexpertenentsendung von Friedrichshain-Kreuzberg nach San Rafael del Sur statt. Hier sollen bereits bestehende aber auch geplante Klimaschutzprojekte besucht und gemeinsame Leitlinien als Grundlage für die Ausarbeitung des Handlungsprogramms beschlossen werden. pm

# Pakistan und Rumpelstilzchen

## Zwei Ausstellungen im K-Salon

Die Berliner Künstlerin Susanne Husemannn malte 3 1/2 Jahre in Pakistan.

Die Bilder, die dort entstanden sind, reflektieren den Widerspruch des Landes: herzlich und korrupt, brutal und freundlich, ein islamisches Land, Heimat der Taliban.

Noch bis zum 8. Novembersind Husemanns Bilder im K.Salon in der Bergmannstraße zu sehen. Zur Finissage gibt es eine Lesung von und mit Steffen Brück und Wiglaf Droste.

Bereits am 13. November startet am gleichen Ort die nächste Ausstellung, konzipiert und kuratiert von der vielseitigen Künstlerin Lena Braun.

Der Hauptaugenmerk der Ausstellung UND ÜBERMORGEN HOL ICH MIR ... liegt nicht im Betrachten oder der zur Schaustellung von Anomalien, sondern in der Beschäftigung mit dem Anders-Sein, dem eigenen Makel. Die Ausstellung fordert eine immerwährende Neudefinition des Begriffs Frau, statt einer unreflektierten Hinwendung und Wiederverwendung des Begriffs der weiblichen Natur. Lena Braun verehrt und fördert Frauen, die sich der kulturellen Rollenzuschreibung widersetzen oder sie ad absurdum führen.

Die Ausstellungskonzepte der Künstlerin wirken fast wie bewohnte Räume, denn stets repräsentieren alle Beteiligten gemeinsam auf dichte Weise ein Thema. Die Ausstellung UND ÜBERMORGEN HOL ICH MIR ... beschäftigt sich inhaltlich mit der Interpretation und Essenz des Grimmschen Märchens Rumpelstilzchens, in dem scheinbar Wertloses (Stroh) und Ohnmächtiges (die weibliche Protagonistin) aus seinem vorbestimmten Kontext tritt und gedankliche und physische Bewegung Wertigkeiten verändern. Die Ausstellung transferiert den Wunsch nach Selbstbestimmung aus dem 17ten Jahrhundert ins Jetzt. Die ausgestellten Arbeiten stellen durch ihren Raumbezug die Position des Betrachters auf heitere Weise in Frage, er lustwandelt in einem Ort der Gemeinsamkeit und des Dialogs. Zeitgenössische Kunst, Literatur, Feminismus, Performance-Art und Kapitalismuskritik sind keine Antipoden mehr, sie begegnen sich.

Die ausstellenden Künstler sind Florian Förster, Magdalena Zyszkowska, Zsuzsa Klemm, Lena Braun, Paul Leonard Wilting, Luisa Pohlmann, Jenny Löbert und Fin Porzner.

Die Vernissage am 13. November beginnt um 19 Uhr mit einer Performance von Lena Braun, an die sich um 21 Uhr eine Lesung Paul Leonard Wilting anschließt. Die ganze Nacht lang gibt es den »Magischen Keller« und Kunstvideo von Luisa Pohlmann, Josie Reinschke und Lena Braun. Die Ausstellung endet am 6.12., zur Finissage gibt es ab 16 Uhr ein Konzert von Kitty Solaris. pm/cs

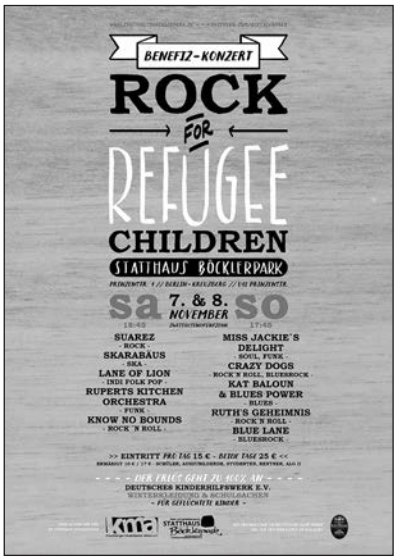
# Musik für Flüchtlingskinder

## Benefizkonzert im Statthaus Böcklerpark

Um unbegleitete minderjährige Flüchtlingskinder zu unterstützen, veranstaltet die Kreuzberger Musikalische Aktion (KMA) im Statthaus Böcklerpark am 7. und 8. November ein zweitägiges Benefizkonzert unter dem Motto »Rock for refugee children«.

Insgesamt zehn Bands werden an den beiden Tagen in dem Kinder- und Jugendkulturzentrum am Landwehrkanal auftreten. Das musikalische Spektrum reicht von Rock und Ska über Indie Folk Pop und Funk bis hin zu Soul und Blues. Mit dabei sind unter anderem Skarabäus (oriental. Ska), Ruperts Kitchen Orchestra (Funk) und Kat Baloun mit der Band Blues Power (Blues).

Der Eintritt beträgt 15 Euro (erm. 10 Euro) pro Tag bzw. 25 Euro (erm. 17 Euro) für beide Tage.




Die Erlöse gehen zu 100 Prozent an das Deutsche Kinderhilfswerk. Unterstützt werden damit zwei Projekte: Einerseits werden damt Bildungspakete finanziert (Schulranzen und Schulrucksäcke, gefüllt mit Büchern, Schreibzeug, Turnbeutel und Heften), andererseits wird Winterkleidung für die Kinder beschafft.

Einlass zu den Konzerten ist am Samstag ab 18:45 Uhr, am Sonntag bereits ab 17:45. Weitere Infos gibt es unter dem KuK-Link *kuk.bz/4jf*.

rsp

# Gemeinsam jammen

## Jam Session zusammen mit Flüchtlingen im Yorckschlösschen

Gemeinsam mit der gemeinnützigen Organisation WeConnect Berlin veranstaltet das Yorckschlösschen am 17. November ab 20 Uhr mit und für Musiker unter Flüchtlingen eine Jam Session, bei der diese und hiesige Musiker Gelegenheit bekommen sollen, miteinander Kontakte zu knüpfen und sich kennenzulernen.

Die Yorckschlösschen-Mitarbeiterinnen Duy Ce und Saskia Schindler, gleichzeitig Mitglieder von WeConnect, kümmern sich um die Betreuung der Teilnehmer. Auch für sprachliche Betreuung ist gesorgt. Die Musikalische Leitung übernimmt Amr Hammour aus Syrien.

Der Eintritt ist frei, vor Ort besteht aber die Möglichkeit den Verein mit einer Spende bei seinen Bemühungen zu unterstützen.

Das Yorckschlösschen hofft auf eine rege Beteiligung der Berliner Musik-Szene.

Infos über den Verein unter *weconnect.berlin*.

pm/rsp

# Adventseinstimmung

## Basar in der Heilig-Kreuz-Kirche

Die Evangelische Kirchengemeinde Heilig Kreuz–Passion lädt zum traditionellen Adventsbasar am 28. November von 15 bis 18 Uhr in die Heilig-Kreuz-Kirche, Zossener Straße 65, ein.

Am nächsten Tag ist ja schon der 1. Advent, auf den der Basar am Vortag einstimmen soll.

In einer stimmungsvollen Atmosphäre werden Sachen für Leib und Seele, Selbstgemachtes und Selbstgekochtes angeboten. Und dann kann wieder ein Kind die erste Kerze am Kranz entzünden und es werden gemeinsam Adventslieder. gesungen.

Der Spendenerlös wird wieder gedrittelt und geht an die »Volkshochschule« der Kirchengemeinde in der Gitschiner Straße 15, in der Leute, die wenig Geld haben, kreativ Zeit verbringen können, zum Beispiel in der Holzwerkstatt oder der Malwerkstatt. Ein Drittel des Erlöses geht an die Flüchtlingsarbeit der Gemeinde, ein weiteres Drittel an ein Kinderhilfsprojekt in einer Krisenregion, das dann noch vorgestellt wird.

Die Gemeinde freut sich auf einen bezaubernden Nachmittag mit Köstlichkeiten, Tombola und Vorweihnachtlichem.

pm

DODO
Sonntagskonzerte
Zum krönenden Abschluss des Wochenendes präsentieren wir große Stars und nur die Besten unserer „Open Stage".
Immer sonntags ab 19:30 Uhr.
Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de
Raucher-Lokal – täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr

GEORGE
Getränke
Spätkauf
Lieferdienst
We have CRAFT BEER
Über 100 Sorten Bier!
Mittenwalder Straße 12 · 10961 Berlin
Telefon 030 91 54 31 98

Olio Costa
Der Spezialist für italienisches Olivenöl in Kreuzberg.
Bestellen Sie bequem online und wir liefern direkt mit unserer Ape zu Ihnen nach Hause.
info@olio-costa.de
www.olio-costa.de

Kältebus und Notübernachtungen retten Menschenleben.
Der Kältebus fährt vom 1. November bis 31. März nachts von 21 bis 3 Uhr und ist unter 0178-523 5838 zu erreichen. Gehen Sie vorher sicher, dass der oder die Bedürftige wirklich von uns abgeholt werden möchte.
www.kaeltehilfe.de
Spenden Sie Wärme!
Berliner Stadtmission
Konto 5444 | Sozialbank BLZ 100 205 00
SM berliner stadt mission ev. Kirche

UnterRock
Raucherbar & Livemusik
Fürbringerstraße 20A
Mo. - Do. 17.00 – 1.00
Fr. & Sa. 17.00 – 2.00
Sonntag Ruhetag

# Kreuzberg, hör die Signale!

*Marcel Marotzke* ruft versehentlich die Republik aus

Die Politik, darüber sind wir uns an jenem Abend einig, macht eine ganze Menge falsch. Zum Beispiel in der Flüchtlingsfrage. Einfach alle reinlassen, das wäre das Beste. Menschen abschieben, die ihr Leben riskiert haben, um hierher zu kommen, nur weil sie – eventuell – unseren Wohlstand bedrohen könnten? Nein, das geht nicht.

Oder die Gesundheitspolitik: Ist es wirklich hinzunehmen, dass man heutzutage die Vermögensverhältnisse von Menschen an ihren Zähnen erkennt, weil sich Hartz-IV-ler die Zuzahlungen für Kronen oder Implantate nicht leisten können? Nein, das wissen wir, das ist es nicht.

Wir haben schon eine Menge getrunken, und Matthias, der olle Hippie, hat einen Joint gebaut und es dabei nicht versäumt, auf die Verfehlungen der bundesdeutschen Drogenpolitik hinzuweisen.

»Wenn es nach Kreuzberg ginge«, merke ich beiläufig an, »dann hätten wir jetzt Coffee-Shops.«

»Ja, und die Dealer vom Görli könnten dann dort arbeiten, statt ein prekäres Leben in der Illegalität zu führen!« Wenn es eine in unserer Runde gibt, die sich mit prekären Jobs auskennt, dann ist es Andrea, auch wenn sie seit ihrer Heirat eher ein luxuriöses Spießerleben führt.

»Andrea hat recht.« Das ist Dominic, ihr Spießermann. Macht irgendwas mit Medien. »Da muss man doch was tun!« Das ist Dominics Lieblingssatz, glaube ich. »Man« und »was«, nicht »ich« und »das und das«.

»Und was schlägst du vor?«, frage ich ihn, ohne eine sinnvolle Antwort zu erwarten. »Revolution? Autonomie? Klassenkampf?«

»Ja, zum Beispiel …«

»Na wunderbar«, sage ich, »dann gründen wir einfach…« Ich erhebe mich und recke die rechte Faust gen Kneipendecke. »…die Freie Republik Kreuzberg!«

Ich setze mich wieder hin. Keiner lacht.

»Ich finde, das ist ein super Plan«, sagt Matthias, zieht an seinem Joint und blickt verstohlen zum Tresen. Der Wirt hat irgendwann vor einer Stunde beschlossen, zu ignorieren, was wir hier treiben oder rauchen.

*WARTESCHLANGE in der Transitzone Gleisdreieck. Foto: rsp*

»Als erstes schaffen wir das THC-Verbot ab!« Typisch Matthias.

»Und Bleiberecht für alle!«, ruft Andrea.

»Und eine Deckelung der Mieten!« Dominic hat es gerade nötig, der mit seiner luxussanierten Eigentumswohnung.

»Fahrscheinloser Nahverkehr«, kommt es aus der Ecke von Marcus, den ich fast vergessen habe. Marcus war früher bei den Piraten und kommt immer wieder mit den gleichen Themen aus dem Wahlprogramm von 2011.

»Und wo willst Du hinfahren mit der BVG? Nach Schöneberg? Das ist dann aber Ausland«, witzele ich.

»Nix da«, entscheidet Matthias, »hier kommt keiner rein oder raus, das wäre ja noch schöner!«

»Aber die Flüchtlinge!«, entfährt es Andrea.

»Ach was.« Matthias zieht noch einmal an seiner Tüte. »Wir erklären Schöneberg und Mitte zu sicheren Drittstaaten.« Ich stehe auf und Matthias schaut verwirrt. »Wo willst Du hin?«

»Republikflucht.«

# Für ein paar Tröpfchen Mitgefühl

*Rolf-Dieter Reuter* macht sich so seine Gedanken über die Menschlichkeit

Der Hangar Nummer 1 ist es jetzt also, wo über 600 Flüchtlinge Schutz vor den Unbilden der frühwinterlichen Witterung finden werden. Der Hangar 1 im alten Flughafen Tempelhof, wohlgemerkt. Es scheint übrigens der einzige Hangar zu sein, in dem es durchs Dach regnet. Die Konstruktion, mit der das verhindert werden soll, sieht selbst von einem halben Kilometer entfernt ziemlich abenteuerlich aus. Falls die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales darauf spekuliert hat, dass das tropfende Dach als Duschersatz durchgehen könnte, sieht sie sich gründlich getäuscht. Der Plan flog als erstes auf.

Aber vielleicht sollte das ja so sein, war gewissermaßen Teil des Masterplans. Denn über die Frage nach den nicht vorhandenen Duschen und die Ausweichmöglichkeiten ist ja eine ganz andere Frage offensichtlich nie erörtert worden. Warum müssen die armen bedauernswerten Menschen überhaupt in einen Flughzeughangar? In dem gewaltigen Gebäudekomplex gibt es auch noch 80.000 Quadratmeter Nutzfläche mit Büros, Ruheräumen, Abstellkammern, Archiven, Sitzungszimmern, Tanzsälen, Billardräumen, Basketballhallen uns so weiter und so fort. Preisfrage: Was haben alle diese Räume gemeinsam? Richtig, es passen keine Hauszelte rein – und wenn doch dann würde es ziemlich albern aussehen.

Es gibt allerdings einen Haken bei der Sache. Einige dieser Büros sind belegt, von arbeitenden Menschen. Daran ist ja auch schon ein Einzug der Zentral- und Landesbibliothek gescheitert. Der Senat argumentierte damals eine Woche vor der Volksabstimmung über Tempelhof: »Da sind zwar 80.000 Quadratmeter und wir brauchen auch nur 60.000, aber diese 20.000 belegten Quadratmeter sind so in dem Gebäude verstreut, dass man keine zusammenhängende ZLB hinbekommen würde.« Die Geschichte hat gelehrt, zu was diese brilliante Argumentation führte.

*NICHT GANZ DICHT: Durchs Dach des Hangars 1 tropft es – allerdings nur ein bisschen. Foto: psk*

Wenn nicht in den letzten anderthalb Jahren – und nichts spricht dafür – schlagartig Nutzer für die leerstehenden 60.000 Quadratmeter eingezogen sind, dann würden genau die jetzt leerstehen.

Ich meine, verstehen Sie mich richtig, ich hab' nichts gegen Camping, und Camping in einem Flugzeughangar ist sicher ein ganz besonderes Erlebnis, aber ein schnuckeliges Zimmer ist dann noch was ganz anderes, oder? Vor allem, wenn man gerade aus dem Krieg beziehungsweise von der Nordbalkanroute kommt. Andererseits, so vielleicht die Überlegung der Senatsverwaltung, sind die Flüchtlinge nichts anderes mehr als Zelte gewohnt. Und um den Schock nicht zu groß werden zu lassen, hat man keine Kosten und Mühen gescheut, Zelte aufzuschlagen in einem Flugzeughangar, der am einst größten Gebäude der Welt hängt, in dem einst Tausende von Soldaten untergebracht waren. Die Frage kann man sich sicher auch mal stellen: Die US-Boys, die in Tempelhof dienten, haben sicherlich auch nicht die Nächte in Zelten im Hangar verbracht. Die mussten doch auch irgendwo schlafen, duschen und ihre Notdurft verrichten?

So gesehen war die Unterbringung von 600 Flüchtlingen im ehemaligen Flughafen vielleicht noch nicht der ganz große humanitäre Wurf. Aber der Flughafen birgt ja noch viele Geheimnisse.

## So sieht es Siggi

# Vögel füttern falsch gemacht

*Siggi* ärgert sich über die Rattenplage am Mehringplatz

Wie man hört, klagen unsere Berliner Zoos über Publikumsmangel. Wer sich einen Besuch nicht leisten kann, für den gibt es jetzt eine kostenfreie Alternative. An einigen unvernünftigen Mitbürgern dürfte es nämlich liegen, dass im Kiez derzeit eine Rattenplage herangezüchtet wird. Guten Glaubens werden Vögel gefüttert, damit aber auch den Ratten Nahrungs- und Lebensraum gegeben. Früher waren diese Viecher scheu und bewegten sich vorwiegends nachts.

*KÖNNTE HELFEN: Rattenfänger nach Hamelner Vorbild. Foto: Axel Hindemith*

Mittlerweile hat es dermaßen überhand genommen, dass die Biester mitten am Tage spazieren gehen und sich auf Futtersuche begeben. Vor allem am Mehringplatz und in der GSW-Siedlung hat sich die Rattenpopulation mittlerweile vervielfacht. Wenn schon die Wohnungsgesellschaften nichts dagegen unternehmen – wer denn dann?

Bis endlich etwas dagegen unternommen wird, werden wir wohl weiter tanzende Ratten in unserem Kiez beobachten müssen.

# Neuer Bus für die Lebenshilfe

Aktion Mensch fördert Wohnstätte in der Möckernstraße

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnstätte 3 in der Kreuzberger Möckernstraße sind ab sofort mobiler unterwegs. Die Lebenshilfe Berlin schafft einen fabrikneuen Kleinbus an, der die 18 Menschen mit geistiger Behinderung von 19 bis 61 Jahren zu Arzt- und Behördenbesuchen, Freizeitaktivitäten oder zum Einkaufen bringen wird.

Immer mehr Mitfahrende aus den drei Wohngruppen brauchen einen Rollator oder Rollstuhl. Der neue Mercedes Sprinter bietet ihnen einen Linearlift für Rollstühle, mit dem sie zukünftig sicher und bequem ans Ziel kommen. Der bisherige Kleinbus der Einrichtung war alt und reparaturanfällig, vor allem aber nicht für Menschen im Rollstuhl geeignet. Eine Klimaanlage und sogar Einstiegshilfen fehlten. Das ändert die Lebenshilfe nun mit dem neuen Bus, der auch für längere Ferienreisen dienen soll.

Die Anschaffung eines Mercedes Sprinter mit Linearlift für die Lebenshilfe gGmbH Berlin wird mit 50.500 Euro von der Aktion Mensch finanziert. Sie ist eines von insgesamt 3.400 Projekten in Berlin, die die Aktion Mensch allein in den vergangenen zehn Jahren mit knapp 87 Millionen Euro gefördert hat.

Und es sollen noch mehr werden: Gemeinnützige Organisationen mit neuen Ideen zu inklusiven Projekten können bei der Aktion Mensch finanzielle Unterstützung beantragen. Infos dazu unter *aktion-mensch.de/foerderung*. Die Förderung der Aktion Mensch ermöglichen etwa 4,6 Millionen Lotterieteilnehmer, die sich regelmäßig an Deutschlands größter Soziallotterie beteiligen. pm

Ein Dorf in Mittelengland, zwei Morde und ein ungewöhnliches Ermittlertrio.

Miriam Rademacher
**Der Tanz des Mörders**
Carpathia Verlag
ISBN 978-3-943709-05-6

++++ Billardspielen im Kiez ++++
BALLHAUS Snooker & Pool
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 12 h - 02 h
So: 16 h - 01 h
Privatbrauerei am Rollberg Naturel Bier Berlin

Neu im Kiez!
KRANICH DOJO KREUZBERG
Freiraum für Bewegung

Aikido Yoga Taichi Pilates Qigong Silat SSBD
Ein Beitrag - alle Trainings
nur 9,50 pro Training mit 10er Karte
Anmeldung:
training@dojo-kreuzberg.de
Tel.: 0152 - 570 79 604
Mehringdamm 55
10961 Berlin
Hof 3, EG links

AXA Generalagentur Heilig
... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...
Jetzt wechseln: Internettarife bei der Autoversicherung. Kommen Sie in unsere Büros und sparen Sie bares Geld!
Internettarife mit Agenturbetreuung.
Zwei Büros vor Ort:
Tel. 61 65 25 76
Böckhstraße 49
ralf.heilig@axa.de
Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112

Scherazade
Ein Stück Ägypten in Berlin
Café

BRUEGGE
•bar•

RON TELESKY
CANADIAN PIZZA

HELVETIA
RÖSCHTI BAR

AUSTRIA

ANTONELLO'S
CEVICHERIA
RESTAURANT • STREET FOOD

RAAMSON
TAMILISCHE KANTINE

PISHKA
BASHKIRIAN BAKERY & FRESH FOOD

Little Tibet
feine asiatische Küche
Tibet Restaurant
EAST MEETS WEST

마당 MADANG
Koreanisches Restaurant

RESTAURANT SPLIT
seit 1966

ORIENTALISCHE
SESAM
SPEZIALITÄTEN
SESAM

Fotos: Gothe/Kaspar

## Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

| | | |
|---|---|---|
| 1 | (1) | Die Welle wird zum Strom<br>Immer mehr Flüchtlinge kommen an |
| 2 | (3) | Die ehrenwerte Gesellschaft<br>Fußball, Schwarzgeld, Falschaussagen |
| 3 | (-) | Bombenstimmung in Kreuzberg<br>Die Friedrichstadt gleich zwei Mal evakuiert |
| 4 | (-) | Abschied von Berliner Bären<br>Mit Schnute stirbt das letzte „Wappentier“ |
| 5 | (-) | Hauptsache drin<br>Weltmeister rumpeln sich zur Fußball-EM |
| 6 | (-) | Nix zum Kiffen<br>Antrag auf Coffee-Shops gescheitert |
| 7 | (-) | Salafisten-Rapper fährt zur Hölle<br>Kreuzberger Denis Cuspert in Syrien getötet |
| 8 | (-) | Mit dem Messer im Hals<br>Auf der Intensivstation ins Rathaus gewählt |
| 9 | (-) | So ein Tölpel!<br>Basstölpel wird zum Vogel des Jahres gewählt |
| 10 | (-) | Literarisches Duett<br>Mankell und Karasek sind tot |

# Bären, Basstölpel und ein Salafist

## Doch das ganz große Thema sind Menschen auf der Flucht

Mit jedem Flüchtling wächst die Zahl derer, die an Merkels Wort »Wir schaffen das« zweifeln. Die Rattenfänger der Pegida gewinnen neuen Zulauf.

Schön, dass es noch den Fußball gibt. Wobei sich der normale Fußballfan bald sagen wird: Wenn sich Franz Beckenbauer für 6,7 Millionen Euro mal so eine Fußball-WM kaufen kann, dann ist so eine Meisterschaft oder gar ein Spiel die viel leichtere Übung.

Während alle Welt über Kriegsflüchtlinge spricht, müssen mitten in Kreuzberg Tausende Menschen vor den Folgen eines Krieges in Sicherheit gebracht werden, der schon seit über 70 Jahren zu Ende ist.

Schnute, der letzte Berliner Wappenbär ist tot. Der Bärenzwinger steht jetzt leer. Das soll auch so bleiben. Besonders artgerecht sind die Braunbären dort nicht gehalten worden. Und im übrigen wurde diese Jahrhunderte alte Tradition der Berliner Stadtbären 1939 von den Nazis eingeführt.

Deutschland ist bei der EM in Frankreich im nächsten Jahr dabei. Damit ist das beste über die Quali schon erzählt.

Erst mal nicht! Der Traum von Coffee-Shops rund um den Görli ist zwar nicht ausgeträumt, aber fürs erste unterbrochen. Der Antrag ist abgelehnt.

Als Rapper Deso Dogg hat er sich versucht, mit bescheidenem Erfolg. Auch als Martial-Art-Kämpfer wurde er kein Star, doch dann wurde Denis Cuspert Salafist, und als er in Syrien medienwirksam einem Gefangenen vor laufender Kamera den Kopf abschnitt, war er plötzlich so etwas wie ein Star. Jetzt hat ihn eine amerikanische Rakete getötet.

Henriette Reker kandidierte in Köln für das OB-Amt. Ein von Fremdenhass zerfressener Fanatiker stieß ihr im Wahlkampf ein Messer in den Hals. Sie wurde dennoch gewählt. Auf der Intensivstation.

Der Basstölpel ist der Vogel des Jahres. Endlich eine gute Nachricht für alle schusseligen Zeitgenossen.

Zwei Abgänge aus dem Literaturbetrieb: Henning Mankell, Krimiautor, Hellmuth Karasek, Kritiker. Es besteht kein Zusammenhang! psk

# Markt mit Kultur

## Markthalle 9 lockt Besucher aus der ganzen Welt

In diesem Monat bleiben wir bei dem Thema Markthallen und spazieren in den 36er Kiez zur Eisenbahn-Markthalle, die im Zuge der Serienbauten als neunte der insgesamt 14 historischen Hallen eröffnet wurde. Sie wurde 1891 eingeweiht und ist, wie viele andere in Berlin, ein Entwurf des Baustadtrats Hermann Blankenstein. Angelegt an der schon 1850 gebauten Verbindungsbahn zwischen Kreuzberg und Friedrichshain erfreute sie sich schon damals regen Zulaufs.

**Mit Claudia durch Kreuzberg**

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.

Ursprünglich befanden sich 300 verschiedene Stände in der Halle, was mittlerweile mit neuen Betreibern deutlich reduziert wurde. Im Krieg war diese Gegend kaum zerstört und nach ein paar wenigen Reparaturarbeiten konnte hier zügig der Verkauf weitergehen. Nachdem große Discounter und eher unattraktive Läden eingezogen waren und ein Besucherrückgang sich verzeichnete, wurde das ganze Objekt verkauft und nun mit einem neuen, spannenden Konzept wiederbelebt. Seit 2011 findet regelmäßig ein Wochenmarkt statt, und Kulturveranstaltungen sowie spezielle Verkostungen ziehen Besucher aus der ganzen Welt an.

*HISTORISCHES GEBÄUDE mit modernem Konzept.* *Foto: psk*

**U1**
**U-Bhf. Görlitzer Bahnhof**
**Bus 140**
**Wrangelstraße**

# Gentrifizierung vor vier Jahrzehnten

Im NHU läuft der Film »Der Umsetzer« von 1976

»Je mehr Häuser abgerissen werden, desto mehr Häuser können wieder aufgebaut werden« – unter diesem Motto arbeitet der Umsetzer, Mitarbeiter der fiktiven »GEWOGE«, gespielt von Klaus Jepsen. Als Protagonist eines Werbefilms der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft versucht er Altmietern den Wechsel schmackhaft zu machen, verspricht allerlei, und wenn das nicht hilft, ist er auch nicht zimperlich: »Wenn Sie nicht freiwillig ausziehen, Oma, dann müssen wir Sie halt zu Ihrem Glück zwingen«. Der widerständige Nachtwächter Fritz Britz (Charles H. Voigt) hält drei Jahre durch, obwohl um ihn herum das ganze Viertel in die Luft fliegt. Ihm wird am Ende noch sehr übel mitgespielt.

1976 ist nicht nur Berlin von radikaler Stadtsanierung betroffen. Altmieter werden mit allerlei Versprechen und Druck dazu gebracht, ihre Wohnungen zu verlassen und in neu gebaute Großsiedlungen umzuziehen. Mit verheerenden Folgen für die meist älteren Menschen aus Kreuzberg und Wedding. Vereinsamung, Entwurzelung, Isolation durch Verlust des alten Umfeldes sind die Folge. »Die jraue Hölle is det für mich.« (Bewohner der Trabantenstadt ‚Märkisches Viertel')

Antonia Brigitte Lerch und Benno Trautmann haben intensiv recherchiert und mit Betroffenen gesprochen. Die meisten der geschilderten Episoden beruhen auf authentischen Fällen.

Die Produktionskosten von 80.000 DM kamen ohne öffentliche Förderung, durch Crowdfunding und durch die Kooperation des ganzen Teams in Form von Gagenrückstellungen zusammen.

Für ihren Debütfilm, den »Der Spiegel« als Teil der neuen »Berliner Schule« bezeichnete, bekamen sie das Prädikat »Besonders wertvoll«.

Nun wird der Film »Der Umsetzer« (Deutschland, 1976, 16 mm, schwarz/weiß, 75 Minuten) im Nachbarschaftshaus Urbanstraße in Anwesenheit der beiden Filmemacher Benno Trautmann und Antonia Brigitte Lerch präsentiert. Es ist die letzte Veranstaltung in der Filmreihe »6 Filme aus 6 Jahrzehnten – Urbanes Berlin – Leben in Kreuzberg« im 60. Jahr des Bestehens des Vereines Nachbarschaftshaus Urbanstraße.

Die Veranstaltung findet am Freitag, den 13. November 2015 statt, Filmbeginn ist um 19.45 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

nhu

# Über Einhundert helfen schon

»Kreuzberg hilft« kann noch mehr Unterstützung gebrauchen

Seit August 2015 leistet die Bürger_inneninitiative »Kreuzberg hilft« auf ehrenamtlicher Basis in einem beeindruckenden Umfang konkrete Soforthilfe für geflüchtete Menschen. Die Initiative sammelt, verwaltet und koordiniert Sachspenden, um sie bedarfsgerecht dorthin zu bringen, wo sie gebraucht werden. Dafür ist sie zurzeit gerade dringend auf der Suche nach einem neuen Spenden-Raum. Darüber hinaus werden gemeinsame Aktionen und Projekte mit geflüchteten Menschen organisiert und betreut.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen, sich bei Kreuzberg hilft zu engagieren: beim Sammeln und Sortieren der Sachspenden, als Fahrer_in beim Verteilen der Sachspenden oder bei den Aktionen mit und für geflüchtete Menschen. Bei wöchentlichen Treffen werden Erfahrungen ausgetauscht und neue Helfer_innen haben die Gelegenheit, die Initiative kennenzulernen. Die Arbeitsgruppen berichten von ihren Tätigkeiten und planen anstehende Aktivitäten. Mittlerweile sind mehr als 100 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen bei »Kreuzberg hilft« aktiv.

Aber auch Geldspenden sind hilfreich und wichtig, denn mit Spendengeldern kann »Kreuzberg hilft« Dinge kaufen, die gerade dringend benötigt werden. Aktivitäten und Projekte werden ebenfalls mit diesen Geldspenden unterstützt.

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße hat daher für »Kreuzberg hilft« ein Sonderkonto eingerichtet:

IBAN: DE97 1007 0848 0526 7646 20

BIC: DEUTDEDB110

Kontoinhaber: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

Verwendungszweck: »Hilfe für Geflüchtete: Kreuzberg Hilft«

(Für Spenden auf dieses Sonderkonto genügt als Nachweis für den Steuerabzug Ihr Kontoauszug bzw. bei Online-Banking der PC-Ausdruck.)

Informationen zum aktuellen Sachspenden-Bedarf und über die Möglichkeiten, sich bei »Kreuzberg hilft« zu engagieren, finden Sie unter: *kreuzberg-hilft.com*

nhu

KOMAG BERLIN BRANDENBURG
Das Haus der feinen Drucksachen.
Fon 61.69.68.0

Netter Chor
mit weltlichem Schwerpunkt
sucht Männerstimmen.
Proben donnerstags 19–21.30 Uhr
www.conforza.de

# Das Geheimnis des Olivenöls

## Arkadius Michalczyk macht aus Laien Kenner

Weinproben sind allenenthalben bekannt und beliebt als gesellschaftliche Ereignisse. Doch wer würde schon zu eine Olivenöl-Probe gehen? Wer jedoch Arkadius Michalczyk nur ein paar Minuten zuhört, wird schnell feststellen, dass das vielleicht gar keine so dumme Idee ist. Er ist nämlich Ölivenöl-Verkoster und bietet Olivenöl-Verkostungen an.

2009 kam Arkadius Michalczyk wegen seines Studiums nach Berlin. Hier traf er Luigi Cornaglia, der hier mit Ölivenöl aus seiner italienischen Heimat handelte, Öl, das von seiner eigenen Familie extrahiert wurde.

Daraus entstand die Firma Olio Costa, die Michalcyk heute betreibt. Die Zahl der Lieferanten hat sich deutlich erhöht. Inzwischen bezieht er es aus allen Teilen Italiens und hat – je nach Jahreszeit – bis zu zwölf verschiedene Sorten auf Lager, die er online vertreibt.

Es handelt sich zwar bei allen um natives Olivenöl extra, doch unterscheiden sie sich ganz erheblich im Geschmack voneinander.

*AUCH EINE OLIVENÖLPROBE kann viel Spaß machen.* *Foto: Michalczyk*

So sollte Olivenöl auch eine gewisse Schärfe und Bitterkeit besitzen, was Konsumenten von ganz normalem Supermarkt-Olivenölen nie glauben würden. Es kann leicht, mittel oder intensiv fruchtig riechen – und es kann Defekte aufweisen. Die schmeckt der Kenner sofort heraus, der Laie eher nicht.

»Olivenöl verliert an Qualität, wenn man es öffnet«, erklärt er. Die Degeneration macht das Olivenöl unweigerlich irgendwann ranzig. Deshalb hält er es auch für ein Unding, dass in manchen Restaurants die Olivenölkännchen einfach immer wieder nachgefüllt werden. Besser wird das Öl dadurch keinesfalls. Besser wäre es, nur original abgefüllte kleine Fläschchen zu verwenden.

Das ist nicht das Einzige, was der Teilnehmer einer Olivenöl-Degustation erfährt. Vor allem lernt er die unterschiedlichen Aromen kennen und gutes von schlechtem Öl am Geschmack zu unterscheiden. Aber die Teilnehmer erfahren auch, warum die guten alten Ölmühlen mit einem Mühlstein gar nicht so gut für das Olivenöl sind.

Verkostungen gibt es regelmäßig, die nächste findet am 28. November bei Photocircle, Monumentenstraße 1, um 17 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenlos, aber um eine Anmeldung unter info@olio-costa.de wird gebeten. psk

Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

# Jenseits der Norm

## 7. Inklusionstheater-Festival »No Limits«

Das siebte internationale Theaterfestival »No Limits« zeigt glücklich machendes Theater, Tanz und Performance von Künstlerinnen jenseits der Norm. Das Festival gibt mit über 40 Veranstaltungen Einblicke in den aktuellen Stand der professionellen inklusiven Bühnenkunst in Belgien, Deutschland, England, Italien, Norwegen, Österreich, Polen, der Schweiz und Spanien. Die Szene hat sich seit dem ersten »No Limits« Festival im Jahr 2005 in Berlin verändert. Damals traten Gruppen auf, deren feste Ensemble-Mitglieder ausschließlich Künstler mit Behinderungen waren. Außerdem traten sogenannte normale Gruppen auf, die während der Festivals die Nähe zu besonderen Künstlern suchten. Ensembles lernten sich kennen und begannen miteinander zu arbeiten. Heute entwickeln sie emanzipierte Formen der Theaterarbeit. Über Autorenschaft und Regie von Künstlerinnen mit Behinderungen wird nicht nur diskutiert, sie wird auch praktiziert.

*NORMALITÄT – EIN MUSICAL vom Züricher Theater HORA ist eins der Highlights des diesjährigesn Festivals »No Lomits«. Foto: Theater HORA*

Das durch seine Zusammenarbeit mit Jérôme Bel mittlerweile welt-berühmteste Behindertentheater, das Theater Hora aus Zürich, ist Stargast des Festivals. Die Berliner Lokal-Matadoren Theater RambaZamba und Theater Thikwa sind neben dem HAU Hebbel am Ufer, dem Ballhaus Ost und den Sophiensaelen wieder Festivalgastgeber. Theater RambaZamba feiert anlässlich des Festivals Premiere von Victor Hugos »Die Elenden«. Die Festivaleröffnung macht das 3D-Theater De Utvalgte, eine Neuentdeckung aus Norwegen.

Die Informationen auf der Festival-Webseite und im Programmheft sind 2015 zum ersten Mal in leichter Sprache. Veranstalter ist die Lebenshilfe Kunst und Kultur mit ihrem Festivalleiter Andreas Meder. cs

## Ukulele lernen in der Kapelle

Ukulele spielen ist nicht schwer – wer das Spielen des viersaitigen Instruments erlernen möchte, aber keine Zeit hat, regelmäßig einen Kurs zu besuchen, für den gibt es im November in der Kapelle am Urban (Grimmstraße 10) wieder die Möglichkeit, an einem sechsstündigen Workshop teilzunehmen. Der Einsteiger-Workshop am 7. November (10–16 Uhr) bietet die Möglichkeit – auch ohne eigenes Instrument – die Basistechniken zu lernen. Spieler mit Vorkenntnissen können ihre Technik beim Termin eine Woche später verbessern. Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro. Info und Anmeldung unter dem KuK-Link *kuk.bz/jqk* oder Tel. 030 – 49 80 96 29. rsp

# Das Quiz des Grauens

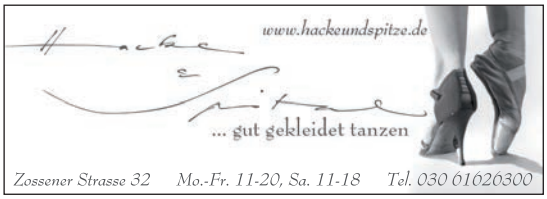
## Almut Gothe stellt zehn Horrorfragen

Das monatliche Pubquiz im Bad Kreuzberg wird es auch im November geben – aber in einem ungewöhnlichen Format. Da der etatmäßige Quizmaster Peter S. Kaspar außer Landes ist, wird am 9. November um 21 Uhr für ihm Almut Gothe einspringen.

Sie wartet mit einem Special auf, das ganz der Jahreszeit angemessen ist. Es geht um Gruseliges und Geheimnisvolles, das Ganze wird gewürzt mit ein bisschen Fantasy und einer Prise Science-Fiction.

Vorsichtshalber hat sie das Quiz, das wie gewohnt aus zehn Fragen besteht, den »Quizvater« vor seiner Abreise durchspielen lassen. Der gab zu, dass die Thematik nicht gerade seine sei. »Aber am Ende hatte ich fünf Fragen richtig, das war doch schon ganz gut«, meinte er und empfahl: »Kommt alle, das Quiz macht Spaß« kuk

*GOTHICQUEEN Almut diesmal als Quizmasterin. Foto: privat*

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin
Kiez-Bestattungen
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Sie müssen nicht zum Amazonas reisen,

wenn es über
1 Million Bücher
bei Ihnen um
die Ecke gibt!
buchhandlung-moritzplatz.de
Buchhandlung
Moritzplatz
im Aufbau Haus

# Sex in the Cinema

Das Pornfilmfestival Berlin feiert seinen 10. Geburtstag / von *Robert S. Plaul*

Cineasten gilt das Genre »Pornofilm« nach wie vor meist ähnlich viel, wie dem Literaturwissenschaftler der Groschenroman – irgendwie schon ein Bestandteil der Populärkultur, aber meistens nichts, worüber man sich großartig Gedanken machen müsste. Dass diese Einschätzung grundfalsch ist, zeigte erneut das mittlerweile zehnte Pornfilmfestival Berlin, das Ende Oktober wieder fünf Tage lang im Kino Moviemento gastierte.

*»NOVA DUBAI« – Rauer Sex auf den Gentrifizierungsbaustellen São Paulos.*
*Fotos: Pornfilmfestival Berlin*

*»SCHNICK SCHNACK SCHNUCK« erinnert an den Pornofilm der Siebziger und ist Hommage und Persiflage zugleich.*

Schon der Name der Veranstaltung ist in gewisser Weise Provokation, Irreführung und Oberbegriff zugleich: Was hier gezeigt wird, ist eben nicht die uninspirierte und uninspirierende Standard-Schmuddelkost à la YouPorn & Co., sondern vielmehr eine facettenreiche Auseinandersetzung mit verschiedensten Formen der Sexualität. Feministische Herangehensweisen an das Thema finden sich hier ebenso wie künstlerisch-ästhetisch-experimentelle und dokumentarische sowie alle möglichen Kombinationen daraus.

»Wir hätten es auch ‚Festival der alternativen Sexualität' nennen können«, sagt Mit-Organisatorin Sirkka Möller gerne zu Leuten, die das Konzept noch nicht ganz verstanden haben und vielleicht etwas anderes erwartet haben, »aber wärst du dann gekommen?«

Tatsächlich sind viele gekommen, sehr viele sogar. Kaum eine Vorstellung ist nicht ausverkauft. Manche sind aus Neugierde da, die meisten aber wissen ganz offensichtlich schon, was sie erwartet. Viele Filmemacherinnen und Filmemacher sind anwesend und stehen nach den Screenings für Fragen aus dem Publikum bereit. Das besteht nicht nur seit Jahren zu gut 50 Prozent aus Frauen, sondern auch aus verschiedensten Altersstufen, irgendwo zwischen Student und Frührentnerin.

Die Filme und Kurzfilmprogramme sind im Programmheft mit Kürzeln versehen, um die Orientierung zu erleichtern. »X« und »NX« für explizites bzw. nicht-explizites Material, »D« für Dokus, »SW« für Sex Work. »H«, »L«, »S« und »T« stehen für »Hetero«, »Lesbisch«, »Schwul« und »Transgender«. Es ist ein wenig eigenartig, diese Schubladen zu sehen, hier beim Pornfilmfestival, das gerade davon lebt, eben nicht alles in Schubladen zu packen. Fast wirkt es wie eine Trigger-Warnung: »Achtung, wenn du in diesen Film gehst, wirst du dich vielleicht mit etwas auseinandersetzen müssen, das dir fremd ist.«

Tatsächlich zwingen die meisten Filme zur Auseinandersetzung mit Ungewohntem – und sei es, gemeinsam mit fremden Menschen einen expliziten Pornofilm zu sehen. Doch die Stimmung bei den Aufführungen ist gelöst. Es wird viel applaudiert und gelacht – nicht verschämt, sondern herzlich – und das nicht nur in der »Fun Porn«-Kurzfilmkategorie.

Für die meisten Zuschauer ebenso ungewohnt ist zweifellos das diesjährige Schwerpunktthema »Sex und Behinderung«. Hier sei vor allem der beachtenswerte spanische Dokumentarfilm »Yes, we fuck!« von Antonio Centeno und Raúl de la Morena erwähnt, der Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen und ihren Umgang mit Sexualität portraitiert. Weil das Moviemento gerade für Menschen im Rollstuhl schlecht erreichbar ist, gibt es einige Sonderscreenings in barrierefreien Räumlichkeiten – keine wirklich befriedigende Lösung, aber immerhin ein Anfang, das wissen auch die Veranstalter. Aber irgendwie gehört das Moviemento, seit Jahren Spielstätte des Festivals, inzwischen auch fest dazu.

Fünf Tage lang wird das Kino auch zu einem Treffpunkt sexueller Subkulturen. Hier wird niemand blöd angemacht, weil er auf das falsche Geschlecht steht oder komisch aussieht. Das ist ein krasser Gegensatz nicht nur zu der Welt draußen vor der Tür am Kottbusser Damm, sondern auch zu den weltweiten politischen Entwicklungen.

*»FUCK THE POLICE« nimmt die entsprechende Aufforderung wörtlich.*

Auch die sind Thema des Festivals. In Großbritannien beispielsweise ist seit Ende letzten Jahres der Vertrieb von Pornos verboten, die bestimmte BDSM-Praktiken zeigen oder auch nur weibliche Ejakulation. In Australien sieht die Lage noch düsterer aus für die Branche. In Deutschland gibt es außer dem Jugendschutzgesetz keine derartigen Vertriebsbeschränkungen – dafür drohen Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern mit der geplanten Änderung des Prostitutionsgesetzes eine Zwangsregistrierung und weitere Gängelungen – von dem Protest dagegen (in der Berliner U-Bahn anlässlich des 40. Welthurentages) handelt der Kurzfilm »Underground Dance« aus dem »Political Porn«-Kurzfilmprogramm. Nicht erstaunlich ist es da, dass auch dem Gewinnerfilm des Festivals, »Nova Dubai«, ein höchst politisches Thema zugrundeliegt, nämlich die Gentrifizierung in einem Vorort von São Paulo.

Wenig überraschend geht der Preis für die beste Regie an Maike Brochhaus für ihren Film »Schnick Schnack Schnuck«, einen Film, der Hommage an und Persiflage auf den Pornofilm der Siebzigerjahre gleichermaßen ist und wie kaum ein anderer etwas vermittelt, das man bei allen gesellschaftspolitischen Diskussionen auch nicht geringschätzen sollte: Den Spaß am Sex, der – gerade vielleicht in der jüngeren Generation – keinen Halt macht vor Konventionen und Geschlechterbildern. Und das ist, ein knappes halbes Jahrhundert nach der sogenannten sexuellen Revolution, dann vielleicht auch einfach mal gut so.

# Kollegiales Kammerspiel

Neuer Krimi von Frl. Krise und Frau Freitag / von *Robert S. Plaul*

Wie der (Lehrer-)Alltag an einer Problemschule aussieht, das lassen »Frau Freitag« und »Frl. Krise« die Leser ihrer Blogs bereits seit über fünf Jahren wissen: irgendwie aufreibend, aber jedenfalls nicht langweilig. Nach mehreren Publikationen ihrer satirischen Postings in Buchform, haben sich die beiden Lehrerinnen 2013 zusammengetan und eine Krimireihe gestartet, die an einer fiktiven Kreuzberger Schule irgendwo im Bergmannkiez angesiedelt ist und die alltäglichen Skurrilitäten des Schulbetriebs mit einer unterhaltsamen Krimihandlung verbindet. Nach »Der Altmann ist tot« (Rezension in KuK 6/2013) und »Übertrieben tot« kommt mit »Gangster in der Aula« jetzt der dritte Krimi des Duos in die Buchläden.

Stand bei den ersten beiden Bänden die oftmals anstrengende Interaktion mit den Schülern im Vordergrund, so geht es dieses Mal vor allem den lieben Kollegen an den Kragen. Denn bei einer Weihnachtsfeier wird eine Gruppe von Lehrern unvermittelt Opfer einer Geiselnahme dreier Möchtegern-Bankräuber. Während man auf ihre Rettung durch die Polizei wartet, kommt so manches Geheimnis ans Licht und wird so manche dreckige Wäsche gewaschen, für die bei den normalerweise eher flüchtigen Begegnungen im Lehrerzimmer sonst keine Gelegenheit besteht.

Wie schon bei Band 1 und 2 der Reihe wird die Handlung abwechselnd aus der subjektiven Sicht der beiden Ich-Erzähler erzählt, die sich mit ihrem ironischen Schreibstil nichts schenken, da-

her allerdings auch nicht immer auf den ersten Blick auseinanderzuhalten sind.

Trotz nicht gar zu viel Kreuzberger Lokalkolorit eine durchaus amüsante Lektüre und zweifellos ein schönes Weihnachtsgeschenk für befreundete Lehrer.

*»Gangster in der Aula«, Frl. Krise und Frau Freitag ermitteln, ISBN 978-3-499-27144-1, 336 S., 14,99€*

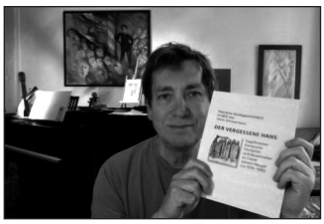
# Der vergessene Meister

Ein Buch erinnert an einen Meister der Renaissancemusik

Zu Unrecht ist der Komponist und Kasseler Hofkapellmeister Johann Heugel (ca. 1510 – 1585) lange Zeit in der Vergessenheit versunken – dabei hat er der Nachwelt rund 400 Werke hinterlassen, die allerdings zumeist unveröffentlicht in der Handschriftenabteilung der Murhardschen Bibliothek in Kassel schlummern. Der Kreuzberger Klavierpädagoge und Chorleiter Horst Zimmermann hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kassels Meister der Renaissancemusik aus dem Dornröschenschlaf zu holen.

Bereits 2013 ist auf seinen Vorschlag hin ein Weg nahe Heugels einstiger Wirkungsstätte nach dem Musiker benannt worden. Etliche der Werke Heugels hat Zimmermann mit seinem Chor »con forza« bereits aufgeführt.

Jetzt legt der Heugel-Fan ein Buch über den Hofkapellmeister vor. »Der vergessene Hans«



*HORST ZIMMERMANN hat dem Kasseler Komponisten und Hofkapellmeister Johann Heugel einen historischen Roman gewidmet. Foto: privat*

verspricht, nicht nur für Musikliebhaber und Musiker, für Kasseler, Kasselaner und Kasseläner interessant zu sein, sondern für alle, die gern Bücher mit historischem Hintergrund lesen. Es ist gleichermaßen eine unterhaltsame Erzählung mit wissenschaftlichem Fundament wie auch eine wissenschaftliche Arbeit mit Unterhaltungswert. Ein umfangreicher Anhang, Noten und viele teils farbige Abbildungen runden die Geschichte und Geschichten von Kassels Meister der Renaissancemusik ab.

Als musikalische Kostprobe und Illustration des ersten Kapitels hat Horst Zimmermann ein Werk Heugels, die »Querela« als Instrumentalversion eingespielt (*vimeo.com/141396734*).

*»Der vergessene Hans«, Kapellmeister, Komponist, Trompeter und Bauschreiber zu Cassel: Johann Heugel (ca. 1510 – 1585), ISBN 978-3-86460-320-4, 120 S., 18,90€* rsp/pm

KuK-Mitarbeiterin sucht
**Zweizimmerwohnung**
in Kreuzberg, bevorzugt
Reichenberger Kiez
oder Kreuzberg 61
Angebote unter malanet@gmx.net

Kissinski
Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Niemiecki w pracy dla Polaków
Polnischkurse für Erwachsene
www.polnischkurse-berlin.net
10961 Berlin-Kreuzberg
U-Bahnhof Gneisenaustraße
POLKA DOT
Tel. 030 65219703, 0176 94280872

Sich selbst oder anderen eine Freude machen!
Kunstkalender gemalt von Kindern mit Behinderung
Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V
BSK
Jetzt reservieren:
Tel.: 06294 4281-70
E-Mail: kalender@bsk-ev.org
www.bsk-ev.org

Urlaub im Bayerischen Wald
Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber
Wandern, Skifahren, Radeln, Squash, Wellness, Schwimmen, Golf, Tennis...
auch für Gruppen und Vereine
Informationen unter: 0160-97363728
www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de
e.Mail: info@country-sporthotel.de

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ
Do: Couchsurfer-Stammtisch
+++ Weihnachtsfeiern +++
+++ für bis zu 100 Personen +++
+++ Buffet oder á la carte +++
Sa: New in Berlin weekly Bar Meetup
Monumentenstraße 29 · 10965 Berlin
Tel.: 030/54734532 · www.martinique-berlin.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Mohr Moritzplatz

Restaurant
SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

jetzt auch in der Nobelstraße 66 12057 Berlin
zapf umzugsshop
Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,*-
Lieferung in Berlin: €5,-
* bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand
Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen
und vieles mehr im neuen Shop.
030 61061
zapf umzüge
Köpenicker Straße14 10997 Berlin www.zapf.de

# Kultur und Sterbekultur

## K-Salon steht für Kiez-Bestattungen zur Verfügung

Die Visitenkarte ist ungewöhnlich dick. Das fällt gleich auf. »Das ist Absicht«, erklärt K-U, »das soll einen gewissen Halt symbolisieren.«

Hinter dem Kürzel K-U verbirgt sich Klaus-Uwe Mecklenburg, der 15 Jahre lang zum Betreiberkollektiv des »Café Anfall« in der Gneisenaustraße gehörte und inzwischen mit Katharina Husemann den K-Salon in der Bergmannstraße betreibt.

*BESTATTUNGEN im Kiezumfeld, dafür will K-U Mecklenburg stehen.* *Foto: psk*

Auf der Visitenkarte wird indes eine Dienstleistung angeboten, mit der viele den einstigen Wirt jetzt nicht spontan in Verbindung brächten: Bestattungen. K-U hingegen findet das gar nicht so ungewöhnlich. »Wir machen hier Kultur und haben das Angebot nun um die Sterbekultur erweitert«, erklärt er. Und in der Tat liegt das nicht so fern. Auf der anderen Straßenseite beginnen die Friedhöfe, der Nachbar zur Linken ist Steinmetz Albrecht – und der K-Salon selbst hat in der Materie ebenfalls Erfahrung. Der Raum wird häufig für Trauerfeiern gebucht und K-U hat im Laufe der Jahre schon eine ganze Menge Erfahrung gesammelt, wenn es darum geht, Hinterbliebene in ihrer Trauer zu begleiten.

Er selbst machte nun zur Vervollständigung noch verschiedene Praktika, ehe er sein Unternehmen »Kiez-Bestattungen« an der Start brachte. Inzwischen hat er auch schon selbst einige Bestattungen ausgerichtet.

Der Name ist auch irgendwie Programm. Er signalisiert Nähe und Vertrautheit, ja fast ein wenig Geborgenheit.

»Früher war es ganz normal, dass der Verstorbene zu Hause aufgebahrt wurde, dass es eine Totenwache gab. Heute wird der Verstorbene schon nach wenigen Stunden weggebracht«, bedauert er. Mit »Kiez-Bestattungen« will der den Hinterbliebenen auch die nötige Zeit und den nötigen Raum zur Trauerarbeit geben.

Noch gibt es im Kiez auch viele einfache und wenig begüterte Menschen. Hier will K-U die Möglichkeiten für wirklich würdige Bestattungen schaffen – und natürlich für individuelle. Zum Thema Weltraumbestattungen hat er sich ebenso schon schlau gemacht, wie über die Möglichkeit, zum Diamant gepresst zu werden.

psk

volljährig
seit 18 Jahren im Kiez
kadó
Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Find us on Facebook
Like
facebook.com/KiezUndKneipe

*Futtern wie zu Zilles Zeiten*

# Aalglatt mit Soße

## Aal grün wird mit Kartoffeln serviert

*Viele typische Berliner Gerichte geraten zunehmend in Vergessenheit – zu Unrecht. An dieser Stelle soll an einige Evergreens erinnert werden.*

Heute kochen wir einen echten Klassiker: Aal grün. Zum Aal gehört eine schöne helle Sauce, die mit einigen Kräutern versehen wird – daher auch der Name dieses tollen Gerichts.

*Zutaten für 4 Personen:*
*ca. 1,2kg Aal, vom Fischhändler ausgenommen und gehäutet*
*Für den Sud:*
*ca.400ml trockenen Weißwein*
*1 Möhre*
*1 Petersilienwurzel*
*2 Nelken*
*1 Lorbeerblatt*
*1Tl Salz*
*Eine gute Prise Zucker*
*3-4 EL Weißweinessig*
*1 große Zwiebel*
*Küchenkräuter: Petersilie, Estragon, Dill und ein wenig(!) Salbei*
*Für die Kräutersoße:*
*gut 150g gemischte Kräuter: Kerbel, Petersilie, Sauerampfer, Estragon und Basilikum*
*ca. 80g Butter*
*1 EL Zitronensaft*
*2 EL Sahne*
*Eine gute Prise Salz und ein wenig Pfeffer aus der Mühle*

*Zubereitung:*
Den Aal waschen und trocken tupfen und in ca 5-6 cm lange Stücke schneiden. Für den Fond Möhre und Petersilienwurzel putzen und klein schneiden.
Gut 0,5l Wasser mit den Gewürzen, Kräutern und dem Gemüse zum Kochen bringen. 20 min kochen lassen, dann den Weißwein dazugeben und noch mal aufwallen lassen
Jetzt die Aalstücke in den Sud geben und ca. 15 min (leicht köchelnd!) gar ziehen lassen. Dann den Aal rausnehmen und warm stellen.
Für die Soße jetzt die Kräuter fein hacken und in der heißen Butter anschwitzen, das hebt den Geschmack der Kräuter noch mal hervor. Sahne dazugeben. Mit Salz, Pfeffer und etwas Zitrone abschmecken.
Den Aal auf Teller anrichten, die leckere Kräutersoße darüber und als Beilage natürlich dampfende mehligkochende Kartoffeln!
Allen einen guten Appetit!
Euer Olli

*Habt Ihr es wieder mal geschafft, Euren Chef zu vergraulen?*

Was heißt hier vergraulen? Wieso, warum?

*Wie man hört, hat er sich für sechs Wochen vom Acker gemacht – er, der den Kiez nie verlässt, schon ein ungutes Gefühl beim Anblick des Kanals hat und die Spree aus Prinzip nicht überquert...*

...es sei denn, er fliegt mal schnell wieder nach Ägypten. Also übertreib mal nicht so, Leser.

*Ägypten zählt nicht. Aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen hab ich etwas von China gehört, von Indonesien gar.*

Wenn Du es niemandem verrätst, Leser, dann...

*Dann...*

...verraten wir auch nichts.

*Also, so geht es nicht, erst gackern und dann nicht legen. Da steckt ein großes Geheimnis dahinter und das will ich jetzt wissen!*

Dann wäre es ja wohl kein Geheimnis mehr.

*Iiiiiiiiiich willllll essss jeeetzt wisssen!!*

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

Du glaubst also, nur, weil Du dich jetzt schreiend, stampfend und heulend auf den Boden geworfen hast und die Luft anhältst, werden wir Dir das Geheinis verraten?

*Ja*

Okay, aber sag's nicht weiter. Wir haben da ein wenig am Kalender manipuliert, und so glaubt er, dass er nur zwei Wochen in Ägypten ist. Aber wenn er aufwacht, dann ist er plötzlich in Shanghai, und von dort wird er dann nach Bali verschleppt und an einem Strand an eine Palme gebunden.

*Und was soll das bringen?*

In der Zeit basteln wir an der neuen KuK. So mit Vierfarbdruck, Hochglanz und einem herausnehmbaren Mittelteil.

*Ihr wollt doch nicht...*

Doch, jetzt, da der Playboy auf seine Playmates im Centerfold verzichtet, müssen wir diese Lücke gnadenlos ausnützen. Mit dem Alten wird das doch nie was. Und bis er zurückkommt, haben wir den Zeitschriftenmarkt komplett aufgerollt.

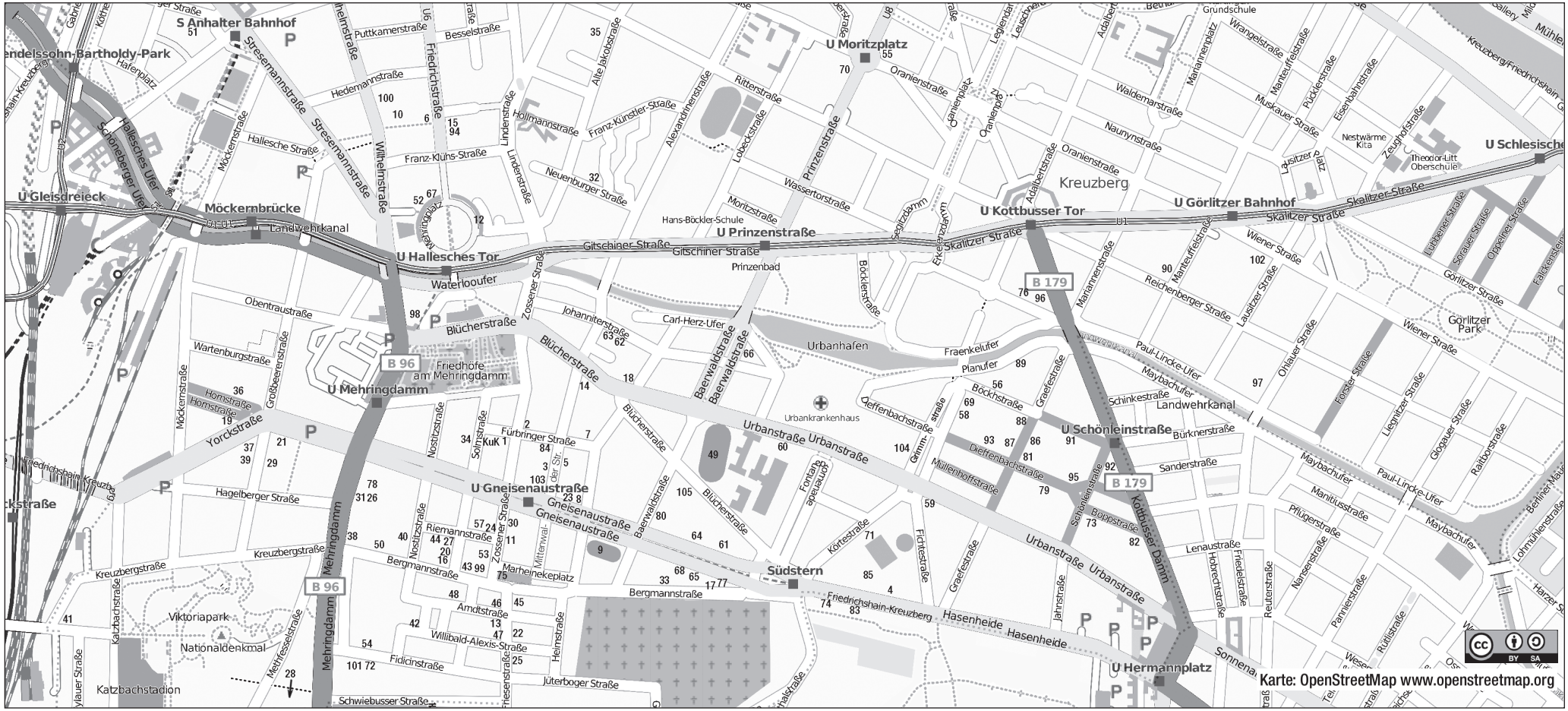
*Ihr seid jetzt aber nicht gerade ein wenig größenwahnsinnig geworden?*

Nein, aber da wir genau wissen, dass Du den Mund nicht halten kannst, wird ihn das Gerücht genau dann erreicht haben, wenn sein Rückflug fällig ist, und wir sind sicher, dass er wiederkommt.

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH®

FAIR EXCHANGE
ANTIQUARIAT
Bücher An- und Verkauf
Used English Books
AUSVERKAUF WEGEN GESCHÄFTSAUFGABE
50 % auf alle Bücher
bis 12. Dezember!
Dieffenbachstr. 58 10967 Berlin
Mo-Fr 11-19 h Samstag 10-18 h




1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **BurgerBar61** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 8
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Bad Kreuzberg** • Blücherstr. 17
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstraße 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstraße 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr, 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Elektroschach** • Dudenstr. 28
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Peccato Di Vino** • Bergmannstr. 59
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstraße 12
35 • **Anubys** • Alte Jakobstr. 4
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **kartique Leuchtbuchstaben** • Friesenstr. 7
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **AXA-Versicherung** • Böckhstraße 49
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Pony Saloon** • Dieffenbachstraße 36
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **George Getränke** • Mittenwalder Str. 12
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Bruegge** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Straße 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **Baerwaldapotheke** • Blücherstr. 28